

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

Nummer 19

¹⁾ Die Zahlen über die unterstützten Arbeitslosen ergeben augenblicklich kein klares Bild über die Arbeitsmarktlage, da sich in ihnen zur Zeit organisatorische Umstellungen auswirken. So hat die Abnahme der Unterstütztenzahl von Anfang bis Mitte Juli von 724 000 auf 699 000 nur geringen Erkenntniswert. Obwohl zwar die Zahl der Arbeitsuchenden nicht genau der Zahl der „Arbeitslosen“ entspricht (etwa 20 v. H. der Arbeitsuchenden sind Notstandsarbeiter und Arbeitsuchende in gekündigter oder ungekündigter Stellung), gibt die Bewegung dieser Zahlen doch wesentliche Aufschlüsse über die Tendenzen des Arbeitsmarktes.

von 1 365 000 auf 524 000, d. h. um 841 000. Die Aufnahmefähigkeit der Saisonberufe selbst war also in diesem Jahre wesentlich geringer als im Vorjahre. Nimmt man an, daß sich auch weiterhin die Aufnahmefähigkeit der Saisonberufe in einem ähnlichen Verhältnis zur Entwicklung von 1927 halten wird wie bisher, so wäre noch mit einer Verringerung des Arbeitsangebotes bis Ende September um rund 140 000 Arbeitskräfte zu rechnen. Um diese Zahl also könnte sich der Bestand an Arbeitssuchenden noch bis September/Okttober verringern; dies aber auch nur dann,

wenn der Konjunkturrückgang sich in den nächsten zwei Monaten nicht wesentlich verschärft. Von Oktober an wird aber schon die starke jahreszeitliche Zunahme des Arbeitsangebotes einsetzen. Da sich in den ausgesprochenen Saisonberufen in den letzten drei Wintern jeweils ein annähernd gleicher Stand an Arbeitsgesuchen von rund 1,05 bis 1,25 Millionen Ende Dezember und 1,25 bis 1,40 Millionen Ende Januar ergeben hat, dürfte sich die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden rein saisonmäßig von Juli bis zum Jahresende um mindestens 800 000 bis 850 000 erhöhen.

Die Märkte.

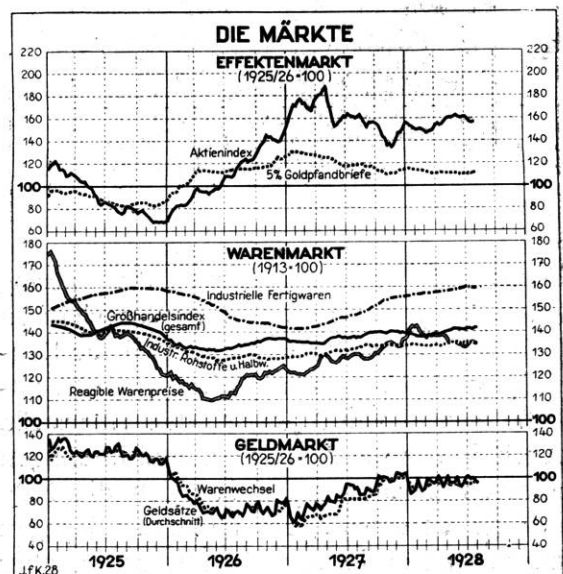
Auf dem **Effektenmarkt** sind im Verlauf der Berichtswoche die meisten Aktienkurse wieder gestiegen. Diese Bewegung scheint zu einem großen Teil von dem Markt solcher Papiere ausgegangen zu sein, die in der letzten Zeit besonders stark im Kurse gesunken waren.

Auf dem **Geldmarkt** gingen nach Überwindung des Ultimo die Geldsätze verhältnismäßig rasch zurück. Es handelt sich dabei aber wohl in der Hauptsache um eine saisonmäßige Reaktion auf die Anspannung zum Halbjahrsultimo, die bis weit in den Juli hinein angehalten hatte. Die damals für verschiedene Zwecke (Steuerzahlungen, Einzahlung auf Emissionen, Zahlung von Kuponzinsen) in Anspruch genommenen Beträge scheinen dem Geldmarkt z.T. wieder zugeflossen zu sein. Die Inanspruchnahme des Notenbankkredits zum Ultimo hat sich in den üblichen Grenzen gehalten.

Auf dem **Kapitalmarkt** sind die Emissionen von Wertpapieren weiter gesunken. Zu einem Teil dürfte es sich hierbei um eine saisonübliche Unterbrechung der Emissionstätigkeit handeln. Hinzu kommt, daß — im Zusammenhang mit dem Umschwung auf den ausländischen Geldmärkten — die Beteiligung des Auslandes an den Inlandsemissionen offenbar nachgelassen hat. Immerhin sollen bei den wenigen festverzinslichen Emissionen im Juli Auslandsbeteiligungen noch eine beachtliche Rolle gespielt haben. Die Zinszahlungen im Juli scheinen vorerst nur den Pfandbriefabsatz im Inland etwas gefördert zu haben, der im Juni stark zurückgegangen war (genaue Zahlen liegen freilich noch nicht vor). Da direkte Auslandsanleihen im Juli fast gar nicht aufgenommen worden sind, hat sich

die Versorgung der Wirtschaft mit langfristigem Kredit durch Emissionen etwas verlangsamt. Dagegen scheinen die Sparkassen und Versicherungsgesellschaften langfristige Beträge weiterhin in größerem Umfang auszuleihen.

Auf dem **Warenmarkt** ergab sich ein Rückgang der Indexziffer der reagiblen Warenpreise. Die Großhandelsindexziffer war in ihren Hauptgruppen gegenüber der Vorwoche unverändert. Dabei haben sich aber steigende und sinkende Preise in der Gesamtziffer ausgeglichen. Im Monatsdurchschnitt Juli ist die Gesamtindexziffer um 0,2 v. H. gestiegen.

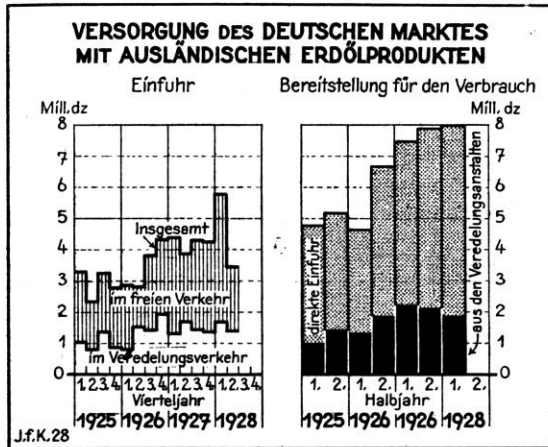


Zur Konjunkturbewegung des Erdölverbrauchs.

Der Verbrauch an Mineralölen wird nur zum Teil durch die industrielle Konjunktur bestimmt. (Der Verbrauch der Landwirtschaft und vieler Verkehrsunternehmungen z. B. dürfte wohl vom allgemeinen Konjunkturhythmus ziemlich unabhängig sein.) Immerhin zeigen sich in den Einfuhr- und Verbrauchszahlen für Erdöl und

Erdölprodukte Schwankungen, die mit denen der übrigen Konjunkturkurven (wie z. B. der Beschäftigung und der Produktion) übereinstimmen. So ist z. B. während der Depression im 1. Halbjahr 1926 der Erdölverbrauch beträchtlich gesunken. Seither ist er in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Konjunktur-

verlauf bis gegen Ende 1927 rasch gestiegen. Im 1. Halbjahr 1928, besonders aber in den Monaten April bis Juni, ist diese Aufwärtsbewegung zum Stillstand gekommen. Aus den Einfuhrzahlen ergibt sich dies freilich nicht



ohne weiteres. Die Gesamteinfuhr an Erdölprodukten¹⁾ betrug nämlich im II. Halbjahr 1927 rd. 8,6 Mill. dz.

„ I. „ 1928 „ 9,2 „ „
Diese Mengen sind aber nicht restlos für den inländischen Verbrauch zur Verfügung gestellt, sondern zum größten Teil im Veredelungsverkehr eingeführt worden.

In den freien Verkehr wurden erheblich geringere Mengen gebracht. Soweit aus der Außenhandelsstatistik und aus der Statistik der von den Veredelungsanstalten an ausländischen Ölen in den Verkehr gesetzten Mengen erkennbar ist, wurden für den Inlandsverbrauch zur Verfügung gestellt (in Mill. dz):

	1925	1926	1927	1928
1. Halbjahr	4,8	4,7	7,5	8,0
2. „	5,2	6,7	7,9	—

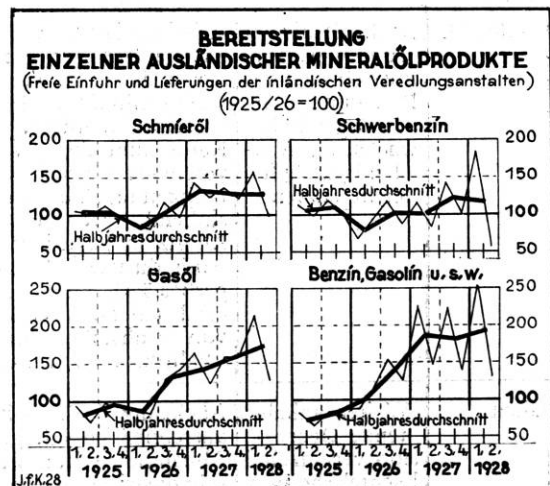
Nach diesen Berechnungen betrug also die Zunahme der tatsächlich für den Verbrauch zur Verfügung gestellten Mengen vom 2. Halbjahr 1927 auf das 1. Halbjahr 1928 nur etwa 0,1 Mill. dz (= 1 v. H.) gegenüber einer Zunahme der Einfuhr um 0,6 Mill. dz (= rd. 8 v. H.).

Diese Verlangsamung hat verschiedene Gründe. Einmal hat wohl die Abschwächung der industriellen Konjunktur den raschen Anstieg des Mineralölverbrauchs unterbrochen. Daneben dürfte neuerdings auch auf manchen Gebieten die wachsende Produktion von Braunkohlen- und Steinkohlenteerdestillaten die Einfuhr von Erdölprodukten beeinflusst haben. In den letzten Monaten sind nämlich im Inland umfangreiche neue Fabrikationsanlagen zur Gewinnung von Mineralölen aus Kohle in Betrieb genommen worden, deren Erzeugung vorläufig in der Hauptsache auf dem Inlandsmarkt angeboten wird. Dadurch wurde der Absatz ausländischer Mineralöle bis zu einem gewissen Grade er-

¹⁾ Die Bewegung des Verbrauchs an Erdölprodukten ist ziemlich deutlich aus der Bewegung der Einfuhr zu erkennen, da die inländische Erdölproduktion nur einen geringen Teil des Bedarfs decken kann. Freilich ergeben die Zahlen der Einfuhr- bzw. Zollstatistik nur vierteljährlich bzw. halbjährlich ein deutliches Bild, da der monatliche, teilweise auch noch der vierteljährliche Ablauf Zufälligkeiten unterliegt, die durch das Abrechnungsverfahren beim Niederlagenverkehr bedingt sind.

schwert. Hiervon scheinen vor allem die deutschen Erdölraffinerien betroffen zu sein, soweit sie ausländische Rohöle verarbeiten. Jedenfalls geht die Menge der von diesen Anstalten in den freien Verkehr gebrachten ausländischen Mineralöle bereits seit Mitte 1927 zurück. (Dieser Rückgang konnte durch verstärkte Ausfuhr nur zu einem ganz geringen Teil ausgeglichen werden.) Der Anteil der direkten Einfuhr verbrauchsfertiger Öle an der Gesamtversorgung ist daher von 70 v. H. im 1. Halbjahr 1927 auf 77 v. H. im 1. Halbjahr 1928 gestiegen.

Neben den geschilderten Momenten dürfte auch noch ein anderer Vorgang zur Verlangsamung des Erdölabsatzes beigetragen haben: Die Mineralölpreise, die von Mitte 1926 bis März 1928 infolge des Konkurrenzkampfes der großen Ölgesellschaften sowohl im Ausland als auch in Deutschland stark gefallen waren, sind in den letzten Monaten verhältnismäßig rasch gestiegen. Da man aber in Deutschland infolge der rückläufigen Industriekonjunktur mit einem gewissen Rückgang des industriellen Ölverbrauchs rechnen mußte, scheint beim Mineralölabsatz die Zurückhaltung der Käufer, die auf anderen Gebieten der Wirtschaft beobachtet wird, ebenfalls wirksam geworden zu sein, obwohl an sich bei steigenden Preisen mit lebhafterem Geschäft zu rechnen gewesen wäre. Dies mußte sich um so empfindlicher in den Umsatzzahlen auswirken, als offenbar im Jahre 1927 die Verbraucher z. T. beträchtliche Lagerbestände angeeignet hatten. Im einzelnen freilich zeigten sich erhebliche



Unterschiede im Absatz der einzelnen Erdölprodukte. Bei Schmieröl und Schwerbenzin ergab sich z. B. in letzter Zeit ein leichter Rückgang, während sich bei Gasöl und Leichtbenzin die Steigerung fortsetzte (wohl als Folge der strukturell zunehmenden Verbreitung der Verbrennungsmotoren). Aber auch hier ist eine bemerkenswerte Verlangsamung festzustellen. Aus den bisherigen Erfahrungen darf man jedenfalls schließen, daß auch in den nächsten Monaten der Konjunkturrückgang den Mineralölverbrauch beeinflussen wird, wenn auch vielleicht nur in der Richtung einer Verlangsamung des Wachstums.

Zur Konjunktur des Auslands.

Land	Gesamtlage	Produktion und Außenhandel	Güterumschlag und Preisbewegung	Geld-, Kapital- und Effektenmarkt
Vereinigte Staaten von Amerika	Trotz Diskonterhöhungen und Geldmarktverknappung in den meisten Industrie- und Handelszweigen eher Belebung als Rückgang der Geschäftstätigkeit.	Zunehmende Besserung des Arbeitsmarktes. Wesentliche Zunahmen in Automobilindustrie, Bergbau, Landwirtschaft; gute Beschäftigung in der Stahl- und Eisenindustrie. Rückgänge in der Schuh- und Lederindustrie sowie Textilindustrie (mit Ausnahme von Seide und Kunstseide). Rohbaumwollverbrauch stark rückläufig. Ernteaussichten für Gerste und Mais sehr gut, Hafer und Weizen befriedigend, Roggen schlecht. Außenhandel stark aktiv; Höchste Juniausfuhr seit 1920, Einfuhr geringer als im Vorjahrsmonat.	Großhandelspreise nach vorübergehender Senkung im Juni erneut steigend; Farmprodukte neuerdings jedoch sinkend. Lebhaftige Umsatztätigkeit im Einzelhandel.	Mitte Juli Erhöhung der Diskontsätze auf 5 v. H. in Chicago, New York, Richmond. Erhöhte Beanspruchung der Federal Reserve Banken. Maklerdarlehn nehmen ab. Effektenmarkt stark schwankend; in den letzten Wochen überwiegend Steigerungen. Emissionstätigkeit besonders in Auslandswerten anhaltend rege.
Großbritannien	In der Produktion Stillstand des im Frühjahr erkennbaren Aufschwungs. Rückgang in den wichtigen Stapelindustrien. Ansteigen der Arbeitslosenzahl auf 1,3 Mill. Jedoch lebhaftige Tätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt.	Im Kohlenbergbau unbefriedigender Absatz, weiterer Rückgang der Förderung. Ungenügendes Eisen- und Stahlgeschäft, Tiefstand der Produktion. Starker Rückgang der Neubauten in der Werftindustrie. Belebung nur in der Maschinenindustrie (besonders auch im Auslandsgeschäft) und im Kraftwagenbau. Nachlassen der Inlandsnachfrage in der Elektroindustrie. In der Textilindustrie Sommerbelebung ausgeblieben; auch bei Kunstseide steigende Lagerverräte. Absatzrückgang in der chemischen Industrie. Bautätigkeit ohne besondere Belebung.	Abnahme des Eisenbahngüterverkehrs und des Schiffsverkehrs. Verminderung des Clearingumsatzes, Ziffern jedoch höher als im Vorjahr. Preise im Großhandel abwärts gerichtet, im Kleinhandel unverändert.	Höchststand der Goldreserven, zuletzt leicht vermindert. Seit Mitte Juli Rückgang des Pfundkurses unter Parität. Steigende Geldsätze (Beginn der jahreszeitlichen Verknappung). Größere, im Herbst fällige Ausleihungen nach New York gelegt. Unverändert starke Emissionstätigkeit. Leichter Rückgang des Börsengeschäftes.
Frankreich	Nach Stabilisierung langsam fortschreitende Besserung. Inlandsgeschäft wachsend, Auslandsgeschäft leicht sinkend.	Arbeitslosigkeit verringert. Industrielle Erzeugung im allgemeinen steigend; besonders lebhaftes Inlandskonjunktur für Eisenindustrie, Metallverarbeitung, Automobilbau, Kautschukindustrie. Bergbau unverändert zufriedenstellend. Bautätigkeit und Textilproduktion leicht sinkend. Dennoch befriedigender Absatz in Textilien. In der Baumwollindustrie Abbau der hohen Lagerbestände. Handelsbilanz andauernd passiv. Wachsende Einfuhr von Rohstoffen und Fabrikaten. Fabrikatausfuhr kaum verändert.	Eisenbahngüterverkehr leicht zurückgehend, jedoch Abrechnungsverkehr, Giroverkehr und Wirtschaftskredite steigend. Preise nach Steigerung im Mai wieder auf Aprilstand zurückgegangen.	Anhaltende Geldflüssigkeit, Geldsätze jedoch weiterhin behauptet; Börse sehr ruhig; anziehende Kurse nur in festverzinslichen Werten. Emissionstätigkeit unverändert lebhaft; Obligationen vermindert, Aktien (besonders Neugründungen) merklich erhöht.
Italien	Weiter anhaltende Depression; vereinzelt leichte Erholung. Insolvenzen dauernd zahlreich.	Rückgang der Arbeitslosigkeit, fast ausschließlich infolge saisonmäßiger Abnahme in Landwirtschaft, Mineralindustrie, Baugewerbe und Metallindustrie. Ernteaussichten günstig. Leichte Besserung in Baumwoll-, Flachs- und Hanfspinnerei. Baumwollweberei und Juteindustrie weiterhin gedrückt, Woll- und Kunstseidenindustrie abgeschwächt. Eisenerzeugende und eisenverarbeitende Industrie erholt, Baugeschäft belebt. Einfuhr industrieller Rohstoffe im allgemeinen geringer als im Vorjahre. Textilausfuhr gebessert, sonst Ausfuhrgeschäft gedrückt.	Eisenbahngüterverkehr noch unter Vorjahrsstand. Großhandelspreise weiter rückläufig (Vegetabilien, Chemikalien, Baustoffe, Mineralien und Metalle), animalische Lebensmittel fest. Lebenshaltungskosten unverändert.	Nach Herabsetzung des Notenbanksatzes Ende Juni Geldmarktlage anhaltend flüssig; Wechselgeschäft der Notenbank klein, neuerdings geringes Steigen des Notenumlaufs. Weitere Zunahme der Einlagen. Aktienemissionen umfangreicher als im Vorjahr. Aktienkurse seit Anfang Juni sinkend, sehr geringe Umsätze.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1.— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 8. August 1928

Nummer 19

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart									
		13.-18. Juni 1927	20.-25. Juni 1927	27. Juni bis 2. Juli 1927	4.-9. Juli 1927	11.-16. Juli 1927	18.-23. Juli 1927	25.-30. Juli 1927	1.-6. Aug. 1927	11.-16. Juni 1928	18.-23. Juni 1928	25.-30. Juni 1928	2.-7. Juli 1928	9.-14. Juli 1928	16.-21. Juli 1928	23.-28. Juli 1928	30. Juli bis 4. Aug.		
		24	25	26	27	28	29	30	31	24	25	26	27	28	29	30	31		
1. Tätigkeitsgrad																			
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung	‰	18,7	—	17,6	—	16,7	—	—	15,6	—	—	16,6	—	—	—	—	—		
in den Großstädten	‰	12,8	—	11,8	—	10,9	—	—	10,3	12,3	—	12,3	—	—	—	—	—		
in den Industriegebieten	‰	6,3	—	5,5	—	4,6	—	—	4,2	6,3	—	6,0	—	—	—	—	—		
in den Agrargebieten	‰	9,6	—	8,7	—	7,9	—	—	7,2	10,0	—	9,8	—	—	—	—	—		
im Reiche	‰	987,3	1004,6	1053,6	1036,5	1048,0	1026,9	1119,8	1024,7	1162,5	1192,6	1217,5	1242,4	1247,4	1026,9	—	—		
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	368,7	380,2	391,7	369,2	372,7	371,5	362,5	349,5	342,9	358,4	378,9	360,3	364,9	357,6	358,3	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	‰	62,2	61,8	63,2	62,7	64,6	64,2	65,1	61,3	66,0	66,0	66,2	63,1	65,7	64,8	—	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	‰	70,2	72,0	73,1	71,9	72,5	73,8	73,2	73,9	72,7	76,5	79,6	76,5	80,4	79,3	80,6	—		
Steinkohle in England	1000 lgt	5011,9	5004,8	4848,9	4846,3	4851,1	4393,0	4836,6	3329,6	4621,0	4546,6	4347,1	4471,1	4309,7	—	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	144,1	150,4	147,7	149,1	150,4	150,3	151,9	149,6	149,7	150,2	147,5	148,4	151,6	151,6	151,2	—		
Unternehmungen																			
Neugründungen (arbeitstgl.)	Zahl	48	39	43	37	49	42	40	42	42	43	38	36	46	44	38	—		
Auflösungen	‰	59	58	60	57	75	52	51	51	64	48	56	49	66	57	54	—		
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste (arbeitstgl.)	Zahl	168	207	130	220	161	184	157	165	274	317	262	296	270	279	274	—		
Wechselproteste	1000 R.M.	212,1	243,0	189,4	276,6	214,2	233,7	209,0	208,6	364,7	392,8	340,7	378,4	337,7	339,1	318,1	—		
Vergleichsverfahren ²⁾	Zahl	4	4	5	5	5	7	5	6	11	10	13	11	11	14	14	—		
Konkurse	‰	18	18	14	18	15	15	18	16	27	23	32	29	22	21	26	—		
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	1 969	1 963	1 960	1 966	1 987	1 989	2 069	2 088	2 402	2 397	2 429	2 440	2 423	—	2 439	2 479		
Wirtschaftskredite ³⁾	‰	2 600	2 497	3 072	2 819	2 784	2 745	3 005	2 820	2 190	2 077	2 808	2 523	2 480	—	2 313	2 786		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	‰	880	892	779	708	864	944	674	697	634	673	679	578	718	—	842	698		
Bundes Reserve Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	360,9	438,7	477,3	506,8	426,2	403,3	398,1	445,4	1042,9	990,8	1031,9	1191,0	1089,3	1011,8	1025,1	1085,8		
Regierungssicherheiten	‰	547,2	369,3	376,4	374,5	377,8	385,8	385,0	407,3	223,3	222,9	211,9	219,6	217,8	209,3	207,6	211,7		
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5 205	5 056	5 765	5 579	5 401	5 238	5 871	5 680	5 673	5 513	6 371	6 095	5 875	—	5 600	—		
Postscheckverkehr (Lastschrift)	‰	1 226	1 331	1 411	1 340	1 359	1 433	1 451	1 224	1 316	1 254	1 627	1 369	1 478	1 408	1 519	—		
Postscheckguthaben (Bestände)	‰	581	635	590	618	646	603	552	580	566	577	563	629	598	575	622	—		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	‰ p. a.	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00		
Debitzinsen ⁴⁾ } der Stempel-	‰	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00		
Kreditzinsen ⁵⁾ } vereinigung	‰	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00		
Tagesgeld	‰	5,22	5,31	7,43	7,70	7,35	7,20	6,13	6,92	5,55	6,29	7,37	8,19	7,15	7,55	6,59	7,67		
Monatsgeld	‰	8,24	8,32	8,58	8,37	8,44	8,47	8,50	8,33	8,00	8,04	8,26	8,14	8,08	8,06	8,35	8,33		
Warenwechsel mit Bankgiro	‰	5,82	5,98	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,79	6,90	7,00	6,97	6,95	7,01	7,11	7,08		
Reportgeld	‰	8,50	—	8,92	8,50	8,50	8,75	8,75	—	—	8,00	8,99	—	8,63	—	8,67	—		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	‰	5,78	5,83	5,85	5,87	5,85	5,85	5,82	5,84	6,21	6,21	6,21	6,21	6,21	6,22	6,21	6,19		
5%	‰	6,27	—	—	—	6,31	—	—	—	6,94	6,95	6,96	6,98	7,00	7,01	7,02	—		
7%	‰	7,01	—	—	—	7,06	—	—	—	7,76	7,75	7,77	7,79	7,81	7,84	7,86	7,87		
Call money New York	‰	4,208	4,000	4,833	4,300	4,000	3,917	3,833	3,833	5,750	6,167	7,417	6,025	6,375	5,594	5,500	6,500		
Privatdiskont London	‰	4,349	4,334	4,313	4,339	4,344	4,329	4,329	4,325	3,766	3,807	3,870	3,750	3,948	4,063	4,104	4,235		
„ Zürich	‰	3,438	3,500	3,500	3,500	3,438	3,438	3,500	3,438	3,375	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438	3,438		
„ Amsterdam	‰	3,563	3,594	3,594	3,563	3,469	3,663	3,594	3,469	4,094	4,125	4,375	4,157	4,094	4,125	4,094	—		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	R.M. je \$	4,2195	4,2198	4,2194	4,2195	4,2135	4,2073	4,2046	4,2032	4,1844	4,1838	4,1837	4,1875	4,1940	4,1913	4,1886	4,1904		
London	„ je £	20,49	20,49	20,49	20,49	20,46	20,42	20,41	20,42	20,43	20,41	20,41	20,41	20,41	20,38	20,35	20,35		
Effektenkurse (Durchschn. **)																			
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	‰	158,5	159,3	164,5	162,7	166,5	163,2	160,6	158,7	148,7	149,2	149,3	152,3	150,3	146,3	145,5	147,4		
Verarbeitende Industrie-Aktien	‰	146,0	148,0	150,8	149,6	154,0	151,3	150,5	150,1	148,0	145,5	145,9	146,2	144,4	142,4	141,9	141,4		
Handel- und Verkehrs-Aktien	‰	132,4	133,1	135,1	133,9	135,9	134,2	133,2	132,8	137,0	135,9	134,8	134,1	133,4	132,1	131,6	132,1		
Gesamt-Aktien	‰	144,6	145,9	149,0	147,7	151,2	148,7	147,4	146,7	144,8	143,4	143,2	143,9	142,3	140,1	139,5	139,9		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	128,4	129,3	128,7	128,0	129,0	129,6	130,0	130,0	134,0	133,4	133,1	134,1	135,2	135,3	135,2	134,6		
Großhandelsindexziffer (gesamt)	‰	138,0	137,4	137,9	137,1	137,4	137,7	138,0	137,2	141,2	141,0	141,0	141,4	141,5	141,0	141,7	141,7		
Agrarstoffe	‰	140,1	138,2	139,5	137,4	137,4	137,7	138,0	135,7	136,0	135,3	134,6	135,8	136,0	135,3	137,5	137,5		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	‰	131,7	131,7	131,9	131,7	132,0	132,5	132,8	132,8	134,9	134,9	135,5	135,3	135,4	134,8	134,7	134,7		
Industrielle Fertigwaren	‰	146,1	146,3	146,3	146,4	147,0	147,3	147,5	147,5	158,9	159,2	159,3	159,6	159,6	159,6	159,5	159,5		
Produktionsmittel	‰	129,8	129,9	129,9	129,9	129,9	130,0	130,0	130,0	137,0	137,1	137,1	137,5	137,5	137,6	137,6	137,7		
Konsumgüter	‰	158,4	158,7	158,7	158,9	159,9	160,4	160,7	160,7	175,5	175,9	176,1	176,2	176,2	176,1	176,0	175,9		
Großhandelsindex U. S. A.	‰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
(Fisher)	‰	140,4	139,3	138,8	139,0	140,5	137,9	139,5	138,7	148,0	148,1	148,9	149,5	150,2	151,1	151,1	—		
Großhandelsindex England	‰	135,4	134,7	135,6	135,1	135,2	134,8	134,3	135,0	135,9	134,2	133,6	135,4	135,0	134,1	133,4	—		
Großhandelspreise																			
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 50 kg	14,03	13,81	13,40	12,99	12,78	12,59	12,28	11,04	13,69	13,56	13,47	13,45	13,45	12,90	12,35	12,12		
Rinder, Lebendgewicht	‰	59,20	58,00	59,60	59,00	58,00	60,38	58,92	56,92	54,40	56,00	55,10	54,80	54,80	53,20	54,60	52,10		
Ia Kern- u. Stahlschrott, Essen	‰ je t	64,50	66,50	66,50	66,50	65,50	65,50	64,50	63,00	56,00	56,00	56,00	56,00	56,00	56,00	56,00	55,50		
Mittelbleche, ab Siegen ⁷⁾	‰	153,75	153,75	153,75	153,75	153,15	153,50	153,20	153,20	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00		
Baumwolle, New York loco	cts je lb	16,82	16,89	17,01	17,16	17,88	18,37	18,73	17,47	20,94	21,62	22,64	22,61	22,14	21,44	21,07	20,13		
Weizen, r. w., New York loco	‰ 60lbs	157,44	155,34	154,17	156,33	153,65	152,08	149,67	149,19	176,86	179,92	179,81	179,03	169,34	163,13	152,75	151,50		
Löhne																			
Stundenlohnsätze in Berlin																			
für gelernte Arbeiter	‰	112,7	112,7	112,7	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5	121,5	—		
für ungelernte Arbeiter	‰	82,8	82,8	82,8	82,9	82,9	82,9	82,9	82,9	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4	91,4	93,7		